

Im Interesse des Werkes möge auf folgende Punkte hingewiesen werden:

Auch in der neuen Auflage kann dem Leser die Zentrifugalkraft nicht verständlich werden. Nach der dritten Auflage trat die Zentrifugalkraft schon im ruhenden Bezugssystem als Trägheitskraft auf. Jetzt ist sie als Gegenkraft zur Zentripetalkraft umbenannt worden. Man sollte von Zentrifugalkraft nur im beschleunigten System als Trägheitskraft sprechen.

Nicht klar sind die Erörterungen bei Einführung des Begriffes der Arbeit.

Seite 386 wird mit ungenügender Erklärung bewiesen, daß sich im homogenen Magnetfelde para- und diamagnetische längliche Körper in Richtung der Feldlinien einstellen. Der gleiche Tatbestand liegt aber auch vor, wenn sich ein langer Körper in einer Umgebung mit kleinerer oder größerer Permeabilität befindet. Hier gibt der Verfasser ein entgegengesetztes Verhalten an, dasselbe gilt für dielektrische Körper nach Seite 279. Tatsächlich sind die Richtmomente in allen Fällen gleichsinnig. Sie beruhen auf der Verschiedenheit der Entmagnetisierungsfaktoren in den Extremlagen, sind aber bei den üblichen kleinen Suszeptibilitäten zu vernachlässigen.

Der Behauptung auf Seite 379, daß einem entmagnetisierenden Felde eine physikalische Wirklichkeit nicht zukommt, kann nicht zugestimmt werden.

R. Hilsch. [BB. 85.]

Elementare Physik. Von Prof. Dr. phil. A. Haas. 85 Abb. und 204 Seiten. Verlag Julius Springer, Wien 1937. Preis geh. RM. 4,80.

Hier wird versucht, in wenigen Seiten einen Streifzug durch die ganze Physik zu geben. Das Buch ist für Studierende zur Wiederholung des Stoffes einer Anfängervorlesung gedacht. Es hat ebenso viele Paragraphen wie Seiten. Leider ist die Darstellung recht zusammenhanglos. Auch gefällt der Stil keineswegs immer. Ein Beispiel aus § 28: „Bewegtes Wasser vermögt sowohl durch sein Gewicht als auch durch seine lebendige Kraft, also seinen Stoß, Arbeit zu leisten. Ersteres ist bei den „ober“, letzteres bei den „unterschlächigen“ Wasserrädern der Fall.“

Im übrigen ist der gebotene Stoff sachlich richtig mitgeteilt. Hervorgehoben werden muß die relativ große Zahl geschichtlicher Daten und ebenso die nette Darstellung über den elektrischen Aufbau der Materie in den letzten zwanzig Seiten.

R. Hilsch. [BB. 88.]

Zusammenhänge zwischen physikalischen Eigenschaften und chemischer Konstitution. Von Prof. Dr. R. Kremann, mitbearbeitet von Priv.-Doz. Dr. M. Pesterer. Band 41 der „Wissenschaftlichen Forschungsberichte“, Naturwissenschaftliche Reihe, herausgegeben von Dr. R. E. Liesegang. Verlag Theodor Steinkopff, Dresden und Leipzig 1937. Preis geh. RM. 16,—, geb. RM. 18,—.

Bei einem Umfange von etwas mehr als 200 Seiten werden die Zusammenhänge zwischen physikalischen Eigenschaften und chemischer Konstitution besprochen. Die einzelnen Abschnitte behandeln insbesondere das Molekularvolumen, die Atomabstände in Molekülen, die Bildungs- und Verbrennungswärmen von Verbindungen, die elektrischen Polarisationserscheinungen, die Molekularrefraktion, die optische Absorption und deren Anisotropie (Kerreffekt, optische Aktivität), die magnetischen Eigenschaften und schließlich die Kohäsionskräfte und intermolekularen Kräfte und deren Auswirkung auf die verschiedenen Eigenschaften chemischer Verbindungen.

Es darf hervorgehoben werden, daß dabei die Wiedergabe der tatsächlichen Zusammenhänge und der tatsächlichen Eigenschaften der Verbindungen in den Vordergrund gestellt ist und daß daher das Buch in ausgezeichneter Weise eine Kenntnis von dem vermittelt, was an bleibender, weil experimentell festgelegter Erkenntnis vorliegt. Die theoretischen Begriffsbildungen sind soweit wie notwendig sachgemäß mitbehandelt und klar dargestellt. Das Buch kann jedermann, der sich für die Zusammenhänge zwischen physikalischen Eigenschaften und chemischer Konstitution interessiert, sehr warm empfohlen werden.

W. Kuhn. [BB. 74.]

Atlas der Restlinien von 30 chemischen Elementen. Von A. Gatterer und J. Junkes. 28 photographische Tafeln, hergestellt im astrophysikalischen Laboratorium der Vatikanischen Sternwarte. Begleittext 33 Seiten. Specola Vaticana, Castel Gandolfo, Italia 1937. Preis geb. RM. 50,—.

Der vorliegende Atlas bringt auf 28 photographischen Abzügen die Bogen- und Funkenspektren von 30 Elementen. Die Anordnung ist so getroffen, daß jeweils, von 2 Eisen-Spektren eingerahmt, das betreffende Element mit 3 verschiedenen Belichtungszeiten aufgenommen ist und daß ein erheblicher Teil der Linien des betreffenden Elements beschriftet ist. Da es leicht ist, bei einer spektralanalytischen Arbeit ein Eisenspektrum über den zu untersuchenden aufzunehmen, ist ein Anschluß mit jedem Spektrographen möglich. Für den Atlas selbst wurde der große 3-Prismen-Spektrograph GH von Steinheil, München, für das sichtbare und nahe ultraviolette Gebiet benutzt, für das kurzwellige Ultraviolet ein 2-Prismen-Spektrograph von Halle, Berlin. Den Spektren ist ein ausführlicher Begleittext beigegeben mit genauen Angaben über die verwendete Aufnahmetechnik, das photographische Verfahren und die Reinheit der angewandten Elemente. Ferner sind die sämtlichen Linien, die auf den Spektren beschriftet wurden, in einer eigenen Tabelle nochmals beigegeben. Zweifellos stellen die Tafeln ein wertvolles Hilfsmittel dar, wenn es sich darum handelt, einen Eindruck vom Spektrum eines bestimmten Elements zu erhalten. Hierzu trägt besonders auch die in technischer Beziehung hervorragende Wiedergabe der Spektren bei, wofür das Verdienst in gleicher Weise den Autoren und den Herstellerfirmen der Spektrographen zukommt.

G. Scheibe. [BB. 89.]

Lehrbuch der anorganischen Chemie. Für Studierende an Universitäten und Technischen Hochschulen von A. F. Holleman. 21. verbesserte Auflage, bearbeitet von Dr. E. H. Büchner. Mit 85 Abb. und einer Spektraltafel. XII, 507 Seiten. Verlag Walter de Gruyter & Co., Berlin u. Leipzig 1937. Preis geb. RM. 14,—.

Wenn ein Lehrbuch 21 Auflagen erlebt, so kann es nicht schlecht sein. Die Vorteile des „Holleman“ liegen vor allem in der leicht verdaulichen und ansprechenden Form, in der der Stoff dargeboten wird. Aus diesem Grunde wird das Buch auch weiterhin viele Freunde finden. Auf der anderen Seite sind in den 37 Jahren, die seit dem Erscheinen der 1. Auflage vergangen sind, in der anorganischen Chemie so große und grundlegende Fortschritte erzielt, daß es von Auflage zu Auflage schwieriger wird, diesem Fortschreiten der Wissenschaft im Rahmen des im wesentlichen unveränderten Grundplanes gerecht zu werden. Gewiß muß man anerkennen, daß der Bearbeiter sich redlich bemüht hat, das Buch modern zu erhalten. So sind z. B. in dieser Auflage die Abschnitte über den Atombau, den Molekülbau, den Atomkern und die künstliche Radioaktivität, die aktivierte Zustände der Moleküle, die Kristallgitter, die Silicate, Elektrochemie und die Verbrennungsvorgänge umgearbeitet bzw. neu aufgenommen worden. Trotzdem ist es nicht in allen Teilen voll geglückt, den Wünschen nach einem Herausarbeiten der großen Zusammenhänge voll gerecht zu werden. So sind, um nur ein Beispiel zu nennen, die Methoden zum Nachweis von Verbindungen recht stiefmütterlich behandelt. Es wäre zu wünschen, wenn man bei der nächsten Auflage daran ginge, das ganze Buch von Grund auf nach einem neuen, dem jetzigen Stande der Wissenschaft entsprechenden Gesamtplane umzuarbeiten; denn es wäre schade, wenn ein Buch von den Vorfahren und der Tradition des Holleman in Zukunft nicht mehr die Bedeutung behalten würde, die es bis jetzt gehabt hat.

Klemm. [BB. 82.]

Grundzüge der Chemie und Mineralogie. Von R. Arendt. Gesamtausgabe für Ober- und Unterstufe höherer Lehranstalten. 16. Auflage von Prof. Dr. L. Doermer. 352 Seiten mit 242 Abbildungen im Text, 1 Titelbild und 1 Buntdrucktafel. Verlag Leopold Voß, Leipzig 1937. Preis geb. RM. 6.30.

Der Schul-Chemieunterricht soll keine Vorbereitung auf das Hochschulstudium darstellen, sondern soll allgemein bildend und erzieherisch wirken. Das vorliegende, nunmehr in 16. Auflage erscheinende Buch trägt dieser — leider oft nicht genügend beherzigten — grundlegenden Forderung weitgehend